

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 77/78 (1921)
Heft: 8

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wird auch zum ersten Mal seit vier Jahren wieder eine Jahresversammlung des Deutschen Museums stattfinden.

Eine neue Andenbahn. Die bolivianische Regierung lässt durch eine amerikanische Gesellschaft den Bau der 200 km langen Eisenbahn von Atocha (Bolivien) nach La Quiaca (Argentinien) ausführen. Diese Strecke ist einerseits das letzte Glied einer direkten Verbindung zwischen Buenos-Aires und La Paz, der Hauptstadt Boliviens. Anderseits bildet sie ein Zwischenglied der Transkontinentalbahn von Buenos-Aires nach Lima, der Hauptstadt Perus (vergl. die Notiz in Band LXVI, Seite 153, 25. September 1915), von der die zwei andern noch fehlenden, peruanischen Strecken Guaqui-Puno am Titicacasee und Cuzco-Huancayo ebenfalls im Bau befindlich sind. Es wird mit der Vollendung der Strecke Quiaca-Atocha, von der 50 km im Unterbau bereits fertiggestellt sind, bis Ende 1925 gerechnet.

Konkurrenzen.

Bebauungsplan für Sent. Der Bündner Ingenieur- und Architekten-Verein eröffnet unter den in Graubünden niedergelassenen oder heimatberechtigten, sowie unter den innert der letzten zehn Jahren im Kanton Graubünden wohnhaft und tätig gewesenen schweizerischen Fachleuten einen Ideenwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen zu einem Bebauungsplan für den Wiederaufbau des zerstörten Dorfes von Sent. Als Einlieferungstermin ist der 30. September vorgesehen. Das Preisgericht ist zusammengesetzt wie folgt: Arch. Prof. Bernoulli, Basel; Ing. H. L. v. Gugelberg, Präsident des Ingenieur- und Architekten-Vereins, Maienfeld; Arch. Hug, Vorstand des Landw. Bauamtes des Schweiz. Bauernverbandes Brugg, Peider Lanzel, Sent-Genève; Arch. Prof. Dr. Karl Moser, Zürich; Arch. Ramseyer, Vorsitzender des „Schweiz. Werkbundes“, Luzern; J. J. Solca, Kantons-Oberingenieur, Chur. Ersatzmänner sind: Ing. Gust. Bener, Direktor der Rh. B., Chur; Arch. Prof. R. Rittmeyer, Winterthur; Ing. J. Vieli, Direktor der kantonalen Gebäude-Versicherungsanstalt, Chur. Zur Prämierung und für Anläufe stehen dem Preisgericht 5000 Fr. zur Verfügung. Programm und Unterlagen sind zu beziehen beim Präsidenten des Bündner Ing.- und Arch.-Vereins, Ing. H. v. Gugelberg in Maienfeld.

Verlangt werden: Ein Uebersichtsplan 1:5000, die Einzeichnung der neuen Bebauung in den Unterlageplan 1:1000 und ein Längenprofil der neuen Strasse, ferner Projekte 1:100 zu einem Bauernhaus- und zu einem Kleinbürgerhaus-Typ, sowie ein Detailplan für die Normalisierung von Fenstern und Türen.

Auf den 27. und 28. August ist ein gemeinsamer Augenschein der Teilnehmer an Ort und Stelle vorgesehen, bei welchem Anlass gemeinschaftlich mit dem Preisgericht und mit der Baukommission der Gemeinde Sent alle auf die Neugestaltung des Dorfes hinzielenden Fragen erörtert werden sollen. Bei Einreichung eines vollständigen Projektes werden den Teilnehmern die bezüglichen Fahrauslagen auf der Rh. B. und 40 Fr. an die Reisespesen rückvergütet. Anmeldungen für die Teilnahme am Augenschein sind bis spätestens 25. August (auf telegr. Wege noch am 26. August) an H. v. Gugelberg in Maienfeld zu richten.

Bebauungsplan für die Gemeinde Monthey (Band LXXVII, Seite 94; Band LXXVIII, Seite 85). Mit Bezug auf unsere Notiz in letzter Nummer hatte einer der Teilnehmer am Wettbewerb die Freundlichkeit, uns das Ergebnis dieses Wettbewerbes mitzuteilen. Es wurden unter 29 eingereichten Entwürfen die folgenden prämiert:

- I. Preis (2100 Fr.), Entwurf „Raclette“; Verfasser J. Debely & G. Robert, Architekten in La Chaux-de-Fonds.
- II. Preis (2000 Fr.), Entwurf „Radial“; Verfasser Arch. E. Grindat und Ingenieur Paul-Joseph Schmidhauser in Lausanne.
- III. Preis (1800 Fr.), Entwurf „Monthey“; Verfasser Architekt J. Verrey in Lausanne und Geometer Maurice Vuilloud in Collombey.
- IV. Preis (1700 Fr.), Entwurf „Marmettes“; Verfasser Polak & Hoch, Architekten in Montreux, und Ingenieur Marcel Gardiol in Lausanne.
- V. Preis ex aequo (1200 Fr.), Entwurf „Qui vivra verra“; Verfasser Prof. Emile-Albert Favre, Architekt in Genf.
- V. Preis ex aequo (1200 Fr.), Entwurf „Avenir“; Verfasser Architekt Charles Thévenaz in Lausanne.
- VI. Preis (1000 Fr.), Entwurf „Vers la Gare“; Verfasser Geometer Adrien Delacoste in Monthey.

Literatur.

Das Bürgerhaus der Stadt Zürich. IX. Band aus: „Das Bürgerhaus in der Schweiz“, herausgegeben vom Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein. 48 Grossquartseiten Text von Privatdozent Dr. phil. Conrad Escher, Zürich, und 120 Kunstdruck-Tafeln mit zahlreichen Abbildungen in Strichätzung und Autotypie. Zürich 1921. Verlag Art. Institut Orell Füssli. Preis 36 Fr., für die Mitglieder des S.I.A. 12 Fr.

Unter Hinweis auf unsere ausführliche, von Bildproben begleitete Besprechung dieses neuen Bürgerhausbandes am Eingang dieser Nummer sei hier noch Einiges darüber mitgeteilt. Der gegenüber dem Bande Luzern (siehe „S.B.Z.“ vom 15. Januar d.J.) wieder etwas erhöhte Preis dieses Bandes wird durch den um volle 25 Tafeln vermehrten Umfang mehr als gerechtfertigt; er wäre wesentlich höher ausgefallen, wenn nicht die Hochbauämter von Stadt und namentlich Kanton Zürich durch völlig kostenlose Lieferung umfangreichen Aufnahmen-Materiale, sowie des grössten Teiles der Photographien das Unternehmen in vorbildlicher Weise gefördert hätten. Der Inhalt ist, ähnlich wie bisher, in historischer Reihenfolge der klar fassbaren Stilperioden geordnet: Gotik, Renaissance, Barock, Rokoko, Klassizismus, abschliessend mit dem Hotel Baur und der Hauptwache. Wertvoll, gerade für das Verständnis des Zürcher Bürgerhauses, ist die Beigabe zahlreicher Ausschnitte aus dem Murerschen Stadtplan (1576) und aus jenem von Joh. Müller (1788 bis 1793), aus denen die organischen Zusammenhänge zwischen Strasse, Haus und Garten u.a.m. ersichtlich sind. Ausser dem eigentlichen „Bürgerhaus“ enthält der Band als Zeugen bürgerlicher Baukunst auch öffentliche Gebäude, wie das Rathaus, Waisenhaus und Helmhaus, die Zunfthäuser, dann die vornehmen Wohnsitze wie Seidenhof, Rechberg, Muraltengut u.a.m. Von grossem Interesse ist auch der stilkritische Begleittext, der sich mit den örtlichen Besonderheiten der zürcherischen bürgerlichen Baukunst eingehend auseinandersetzt.

Die Anschaffung des Bandes, dessen typographische Ausstattung der Verlag im textlichen sowohl wie im bildlichen Teil muster-gültig besorgt hat, ist bestens zu empfehlen. Er bildet einen ausgezeichneten Führer durch das alte Zürich.

Bewegungsstudien. Vorschläge zur Steigerung der Leistungsfähigkeit des Arbeiters von Frank B. Gilbreth, L. L. D. Freie deutsche Bearbeitung von Dr. Colin Ross. Mit 20 Abbildungen. Berlin 1921. Verlag von Julius Springer. Preis geh. 10 M.

Dass heute ein Maurer nach Gilbreths Anleitung 350 Ziegel in der Stunde legen kann, ist der Erfolg von Bewegungsstudien und beleuchtet ihre Bedeutung, wenn man die schweizerische durchschnittliche Tagesleistung von 700 Ziegeln damit vergleicht. Bewegungsstudien sind ein ganz spezielles Gebiet der wissenschaftlichen Betriebsführung.

Der Verfasser, F. B. Gilbreth, ist ein bedeutender Förderer der Taylor'schen Ideen, besonders auf dem Gebiete des Bauhandwerks. Seine Schriften „Bewegungsstudien“ und „Angewandte Bewegungsstudien“ (im selben Verlag) sind die besten über diese Materie. Er befasst sich in dem vorliegenden Buch hauptsächlich mit Maurerarbeiten, auf die sich auch die Abbildungen beziehen. Für alle, die sich für rationelle Arbeitsmethoden interessieren, ist das Heft unerlässlich. Um den vollen Nutzen aus den meist kostspieligen Studien zu ziehen, ist eine tadellos klappende Organisation Voraussetzung.

W. R.

Warum arbeitet die Fabrik mit Verlust? Von Wm. Kent, mit einem Vorwort von H. L. Gantt, übersetzt von Karl Italiener. Berlin 1921. Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. 13,60.

Behandelt das Buch von Gilbreth „Bewegungsstudien“ nur einen speziellen Punkt in der Herstellung eines Produktes, so umfasst die vorliegende Schrift den Betrieb in seiner ganzen Ausdehnung. Die Grundsätze der wissenschaftlichen Betriebsführung lassen sich auf alle Zweige einer Unternehmung anwenden und billige Herstellung bildet nur einen von vielen Punkten. Um diesen Satz zu bekräftigen, analysiert der Verfasser einen Betrieb und gibt dabei eine Fülle von Gesichtspunkten für alle Abteilungen des Unternehmens. Für jeden, der mit der Leitung eines Betriebes zu tun hat, ist die klare Zergliederung aller Einflüsse auf den Geschäftsgang von Wert. Die flüssende Sprache und die Form des Inhalts erleichtern ein rasches Durchlesen.

W. R.